

Den Nachfolger ins Boot geholt

HITZKIRCH/HALLWILERSEE

Richard Stadelmann übernimmt mit seiner Frau die Fischerei Hallwilersee. Damit er zukünftig die Netze füllen kann, lässt er einen alten Hasen (noch) nicht vom Haken.

von Jonathan Furrer

Kurz vor Birrwil lichtet sich am Mittwochmorgen der Vorwoche der dicke Nebel. Die Dezember-Sonne wärmt Heinz Weber, Richard und Noah Stadelmann, als sie auf ihrem Boot von der Fischerei Hallwilersee in das nahe gelegene Bruthaus loslegen. Es ist 10 Uhr, ihr Arbeitstag ist schon bald vorbei – mit dem Fangen fangen die Fischer um halb fünf Uhr morgens an. Doch Müdigkeit ist den drei nicht anzusehen; noch schnell ins Bruthaus, um die Eier, der am Morgen gefangenen Felchen in die Brutgläser zur Erbrütung abzufüllen. Mit der Sanierung des Hallwilersees wollte man auch die natürliche Vermehrung der Felchen erreichen. Dies funktioniert aber noch nicht – ohne Laichfischfang würde diese Fischart im Hallwilersee aussterben.

Keine Fische ohne Fischer

Kurze Zeit später auf dem Boot zurück in die Fischerei, während der eisige Wind um die Ohren pfeift und das kalte Wasser von den Händen tropft. «Man gewöhnt sich an die Kälte», sagt Weber. Heute sei es ja auch gar nicht kalt. Naja, drei Grad zeigt das Thermometer.



Heinz Weber, Richard und Noah Stadelmann. Foto jof

Weber muss es wissen, seit 1988 fischt er auf dem Hallwilersee. Seit der Pensionierung als Kochfachlehrer an der Berufsschule Solothurn 2009 ist er oft auf dem See. Ausserhalb der Schonzeit, wird jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag gefischt, so wird sichergestellt, dass es frischen Fisch für die Restaurants gibt.

Ein Leben am See

Webers Nachfolger sind seit Anfang Jahr Richard Stadelmann und Nicole Räber Stadelmann, welche sich um die kaufmännischen Belange des Betriebs kümmern wird. Richard Stadelmann ist für die Fischerei und das Bruthaus zuständig. «Damit wechseln zwar die Inhaber, sonst bleibt aber vieles beim

Alten», verspricht Stadelmann, der mit seiner Frau und den drei Kindern in Hitzkirch wohnt.

Der Aescher ist Geschäftsführer einer Zimmerei in Fahrwangen. Nun wird er den Bürostuhl einmal in der Woche gegen das Fischerboot tauschen. Obwohl er «von Kindsbeinen an» Fischer ist, sei ihm klar, dass er noch vie-

les zu lernen habe und anfänglich noch oft im Trüben fischen werde. «Heinz Weber ist unser Lehrmeister», er wird noch zwei weitere Jahre in der Fischerei mithelfen und beraten.

«Ich mache das aus Leidenschaft», sagt Stadelmann, über Fangerträge wollen die beiden Fischer nicht sprechen. Zum Thema Finanzen ist von Stadelmann nur etwas zu erfahren: «Ich bin froh, wenn ich Ende Jahr rauskomme.» Geld verdienen, das könne er in den ersten Jahren mit dem Hobby, das er sich nun zum (Teilzeit-)Beruf macht, sowieso nicht. Dies auch, weil er die teuren Gerätschaften der Fischerei zu erst zurückbezahlen müsse.

Einsatz für die Artenvielfalt

Stadelmann liegt das Wasser am Herzen, auch weil er nahe dem Hallwilersee aufgewachsen ist. Er engagiert sich als Riverwatcher für lebendige und naturnahe Gewässer. Die Ausbildung dazu absolvierte er beim WWF und lancierte in dieser Funktion ein Projekt zur Vitalisierung des Aabachs.

Er nennt noch eine weitere Motivation, in die Fischerei einzusteigen: «Ich will mich für die Artenvielfalt einsetzen.» Ein Ziel sei es, die Arten und Fischbestände im Hallwilersee zu sichern und die Bestände zu fördern. Wer dieser Tätigkeit nachgehe, trage auch eine grosse Verantwortung für den Fischbestand im See, ist Stadelmann überzeugt. «Für mich hat die Nachhaltigkeit der Hallwilersee Fischerei oberste Priorität.»